

zu unterscheiden, Töne zu sondern, und jedes Gefühl, jeden Gedanken, der ihr vorkommt, zu prüfen. Sie kann nichts ihrer Beurteilung entgehen lassen. Sie fühlt das Sanfte und Rauhe, das Angenehme und Unangenehme in den Affekten. Sie findet Häßliches und Schönes, Harmonie und Dissonanz hier so wirklich und so wahr, wie in musikalischen Rhythmen oder den äußeren Formen und Darstellungen sinnlicher Dinge, und kann ihre Bewunderung und ihr Entzücken, ihren Abscheu und ihre Verachtung bei jenen Gegenständen so wenig zurückhalten wie bei diesen. Das Gefühl des Erhabenen und Schönen in den Dingen zu leugnen, wird also jedem, der die Sache gehörig erwägt, als unhaltbares Vorgeben erscheinen.

Wie nun bei sinnlichen Gegenständen die Gestalten oder Bilder der Körper, Farben und Töne uns beständig, selbst im Schlafe vor Augen schweben und auf unsere Sinne wirken, so liegen auch die Formen und Bilder der moralischen und intellektuellen Dinge zu allen Zeiten, auch wenn die eigentlichen Gegenstände selbst abwesend sind, nicht weniger wirksam in der Seele.

Bei diesen uns umschwebenden Eindrücken oder Bildern von Verhaltensweisen, welche sich die Seele mit Notwendigkeit bildet und immer mit sich herumträgt, kann das Herz unmöglich neutral bleiben, sondern es nimmt stets auf die eine oder andere Art Partei. So falsch und verderbt es an sich auch sein mag, es findet den Unterschied an Schönheit und Anmut zwischen einem Herz und dem anderen, zwischen einer Richtung der Triebe, einem Verhalten, einem Gefühl und dem anderen und muß dementsprechend in allen Fällen, wo es nicht interessiert ist, in gewissem Maße das Natürliche und Rechtschaffene billigen, das Unrechtschaffene und Verderbte mißbilligen.

Indem so die verschiedenen Regungen, Neigungen, Leidenschaften, Veranlagungen und das daraus folgende Betragen und Verhalten der Wesen auf den mancherlei Gebieten des Lebens sich der Seele in verschiedenen Ansichten und Perspektiven darstellen und diese rasch unterscheidet, was für die Gattung oder das Allgemeine gut und böse ist: so entsteht dadurch eine neue Probe und Übung des Herzens. Denn dieses muß sich entweder in richtiger und gesunder Weise dem, was gerecht und richtig